

Konzeption der DERET-Reihe für die Sekundarstufe

Rebekka Martinez Méndez
Marcus Hasselhorn

Göttinger Gespräche 2008

Überblick

1. Wofür Rechtschreibdiagnostik?
2. Eckpunkte der Neukonzeption
3. Inhalte des DERET 5-6+
4. Testgattungen des DERET 5-6+
5. Vorläufige Fehlerkategorien des DERET 5-6+
6. Qualitative Fehleranalyse: Dilemmata und Ziele im DERET 5-6+

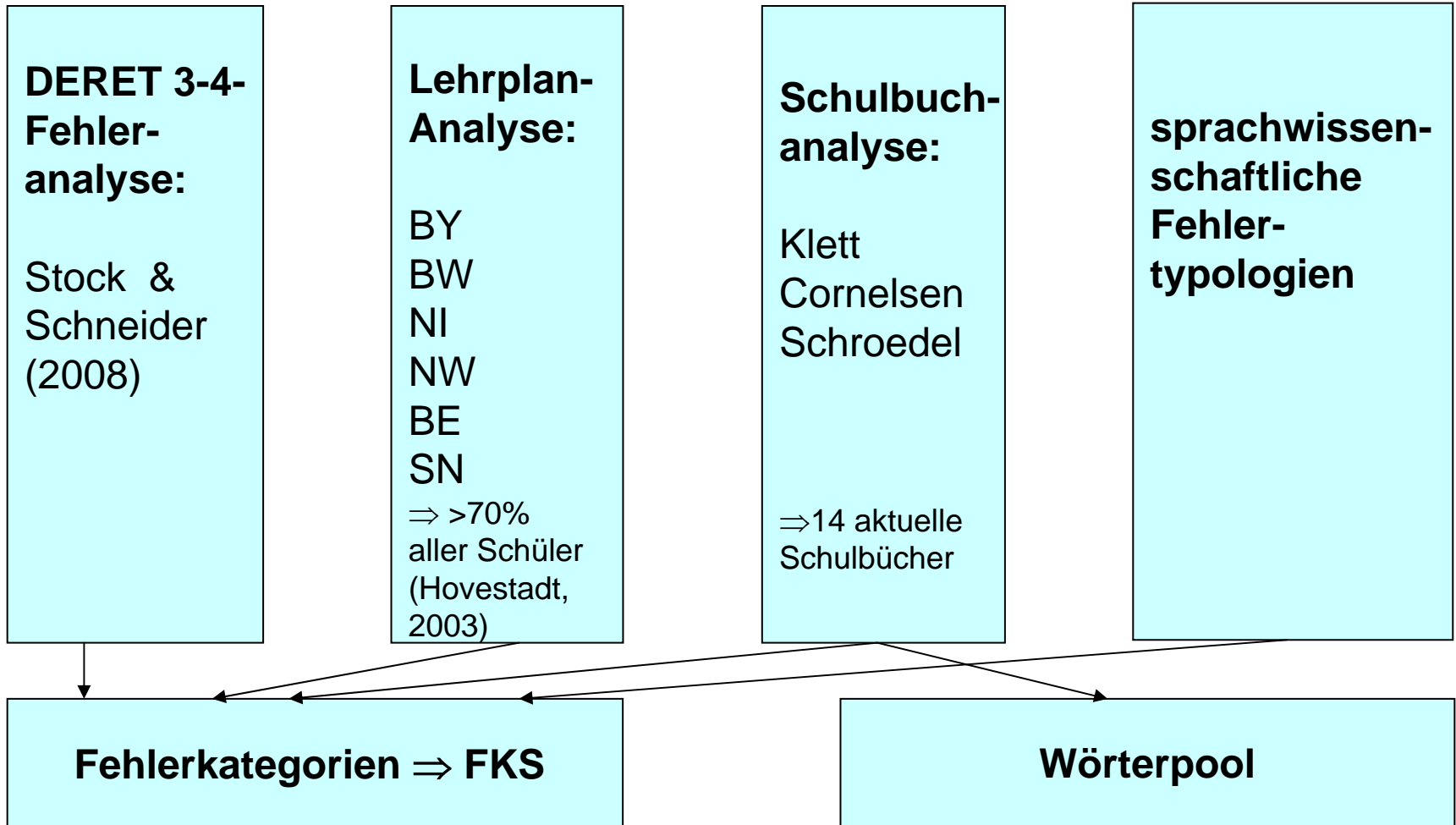
1. Wofür Rechtschreibdiagnostik?

- Lernstandserhebungen von Klassen und Schulen
- Didaktische Hilfe für den Lehrer (Förderdiagnostik)
- Identifikation von Rechtschreibschwächen und -störungen (Selektionsdiagnostik)

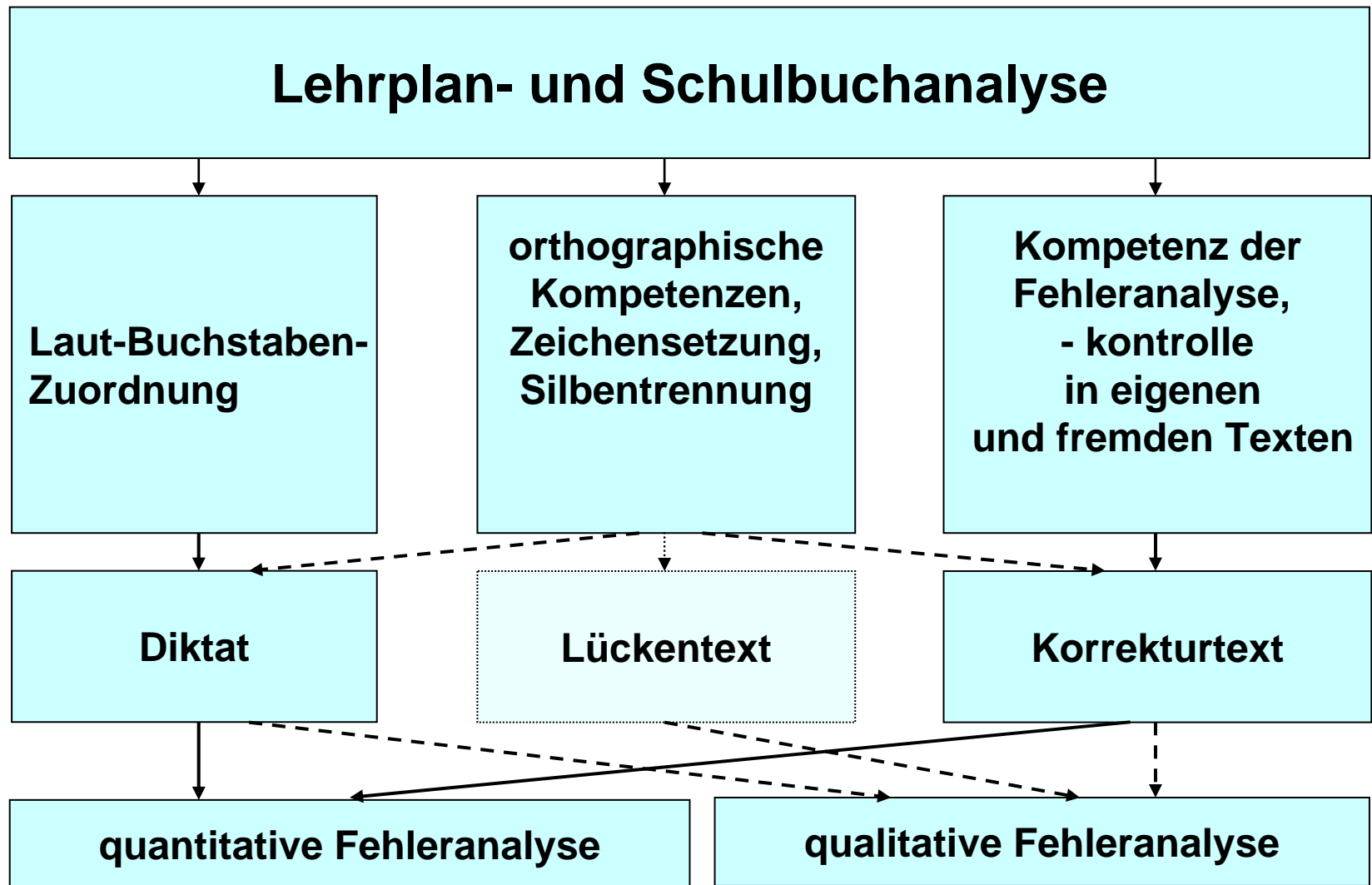
2. Eckpunkte der Neukonzeption

- Orientierung an den Bildungsstandards
- Ergänzung der Rechtschreibproduktion durch das Erkennen fehlerhafter Rechtschreibung
- Berücksichtigung der im realen Schülerverhalten tatsächlich beobachtbaren Fehlerkategorien

3. Inhalte des DERET 5-6+



4. Testgattungen des DERET 5-6+



5. Vorläufige Fehlerkategorien des DERET 5-6+

Regeln zur deutschen Rechtschreibung		Fehlerkategorien
Buchstabenregeln	Lautgetreue Schreibung	Lautgetreue Schreibung
		Verschriftung von komplexen Konsonantenklustern (z. B. -pfl, pf, mpf, nf)
	Orthographische Regeln und deren Ausnahmen	Schreibung von Umlauten und Zwielaute
		Dehnung: Schreibung nach einem lang gesprochenen Vokal mit und ohne Kennzeichnung durch h, ie, ih, ieh und Vokaldopplung (aa, ee, oo)
		Schärfung: Schreibung nach kurzem betonten Vokal mit und ohne Kennzeichnung durch Konsonantendopplung, zudem die ck- und k-Schreibung sowie die tz- und z-Schreibung, sowie zwei oder mehr Konsonanten nach kurzem Vokal
		Dass oder das
		s- Schreibung: stimmloses und stimmhaftes s, ss oder ß
	Uneindeutige Laut-Buchstaben-Zuordnung bei ähnlich oder gleich klingenden Lauten	Schreibungen mit der Vorsilbe ver-, vor-
		Problem der Auslaut- und Inlautverhärtung: b, p; d, t; g, k im Auslaut
		Das silbentrennende „h“ im Silbenende
		Schreibung von ä und e, äu eu
		Schreibung von sp, st und qu im Anlaut
		Wörter mit el, en, -er im Auslaut
		Wörter mit -ig oder -lich am Wortende
		Wörter mit end- und ent am Wortanfang
Groß- und Kleinschreibung	Schreibungen von Wörtern mit x, ks, cks, gs und ch, von v statt w, von ai statt ei, v vs f, v vs w	
	Großschreibung am Satzanfang	
	Großschreibung von Namenwörtern und Abstrakta	
	Verwendung besonderer Suffixe als Hinweis für die Groß- und Kleinschreibung (z. B. ung, heit, keit, nis, schaft, tum)	
Zeichensetzung	Großschreibung von Substantiven durch nominalisierte Verben und Adjektive	
	Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede	
	Unterscheidung der verschiedenen Satzschlusszeichen bei Aussage- Aufforderung- und Fragesatz	
	Komma bei Aufzählungen, das „und“ und „oder“ ersetzt das Komma	
	Relativsätze und „dass“-Sätze	
Regeln zur Silbentrennung/Worttrennung am Zeilenende Zusammen- und Getrenntschreibung	Gym Satzgefüge (neben- und entgegenstellende Konjunktionen) und Satzreihen	
	Grundregeln der Silbentrennung	
	Komposita	
	Nicht näher spezifiziert	

6. Qualitative Fehleranalyse: Dilemmata

- Deutsche Sprache folgt keiner Logik
- niedrige Retestrelisibilitäten von Fehlerprofilen
- Fehlerkategorien sind nicht distinkt
- Problem der Kategorisierung von Wortruinen, Weglassungen, Einfügungen und Vertauschungen
- Fehlerkategoriensysteme sind schulstufenspezifisch

Dilemma der qualitativen Fehleranalyse

Vorläufiges Fehlerkategoriensystem ist zu komplex! Was nun?

- eine Einarbeitung aller Fehlerkategorien macht den DERET 5-6+ unökonomisch
- Sollten die Fehlerkategorien nach einem bestimmten Kriterium gewichtet werden?
(z. B. Häufigkeit)
- Sind überhaupt alle Fehlerkategorien bedeutsam für die 5. und 6. Klasse?

Ziele für die qualitative Fehleranalyse im DERET 5-6+

1. Nicht alle Fehler werden kategorisiert, nur *bestimmte ausgewiesene* Stellen im Wort. z. B. *Sarah schreibt gerne Aufsätze*.
2. Nur valide FK sollen vom Testanwender unter die Lupe genommen werden.
D. h. es sollen *die* FK betrachtet werden, die Lehrbücher und Lehrpläne thematisieren und die von empirischer Bedeutung sind.

Dehnungs-h	wa h rscheinlich, e h rlich, St h l, Abwe h r, versö h nen, wä h rend
Endung -en	mach e n, wach e n, spuck e n, quäl e n, vortanz e n, spazier e n

D. h. es sollen *die* FK ausgewertet werden, die Lehrbücher und Lehrpläne *nicht* thematisieren, die aber von empirischer Bedeutung sind.

r fehlt	St r ophe, St r och, wa r scheinlich, st r ark, St r aße
w	w ahrscheinlich, w ährend, w enden

Ziele für die qualitative Fehleranalyse im DERET 5-6+

3. Es sollen nur *die* rechtschreibkritischen Stellen vom Testanwender unter die Lupe genommen werden, die von empirischer Bedeutung sind.

ch	Nich h tsnutz, vielle ch t, Grie ch enland, Storb h
tz	witz z ig, Nichtsnutz z , Satz z , verlet z en
Auslautverhärtung g	Freitag g , Zeu g nisse, Sieg g , Vormittag g , Berg g , Teig g

The background features a large, stylized logo consisting of the letters 'B', 'C', and 'G'. The 'B' is yellow, the 'C' is pink, and the 'G' is yellow. These letters are overlaid on a complex arrangement of overlapping geometric shapes in light blue, red, and yellow. The entire graphic has a soft, semi-transparent appearance.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Literatur

- Grund, M., Haug, G. und Naumann, C.-L. (2004). *Diagnostischer Rechtschreibtest für 5. Klassen (DRT 5)*. Göttingen: Beltz.
- Klicpera, C. und Gasteiger-Klicpera, B. (1993). *Lesen und Schreiben – Entwicklung und Schwierigkeiten*. Bern: Huber.
- Löffler, I., Meyer-Schepers, U. (2005). Orthographische Kompetenzen: Ergebnisse qualitativer Fehleranalysen, insbesondere bei schwachen Rechtschreibern. In W. Bos, E.-M. Lankes, M. Prenzel, K. Schwippert, R. Valtin und G. Walther (Hrsg.), *IGLU – Vertiefende Analysen zu Leseverständnis, Rahmenbedingungen und Zusatzstudien* (S. 81-107). Münster: Waxmann.
- Stock, C. und Schneider, W. (2008a). *Deutscher Rechtschreibtest für das erste und zweite Schuljahr (DERET 1-2)*. Göttingen: Hogrefe.
- Stock, C. und Schneider, W. (2008b). *Deutscher Rechtschreibtest für das dritte und vierte Schuljahr (DERET 3-4)*. Göttingen: Hogrefe.
- Thomé, G. und Thomé, D. (2004). Der orthographische Fehler zwischen Orthographietheorie und Entwicklungspsychologie – Aspekte der qualitativen Fehleranalyse und Förderdiagnostik. In A. Bremerich-Vos, C. Löffler und K.-L. Herné (Hrsg.), *Neue Beiträge zur Rechtschreibtheorie und – didaktik* (S. 163-177). Freiburg: Fillibach.